Früher schlaflos, heute strahlend: Andrea gründete ihre eigene Firma

Andrea Henschel wurde aktiv, weil ihr Kind nachts unruhig war: Sie brachte einen speziellen Schlafsack für Babys auf den Markt

FOTO: LUTZ HUFELD (M). MEHR INFOS: WWW.BABYSCHLAFSACK-COSYME.DE

Erst war es EINE FRAGE – *dann wurde es* EIN JOB

Wo gibt es schicke Schuhe in Größe 44? Ein Bier, das Frauen schmeckt? Diese Frauen fanden nirgendwo, wonach sie suchten – also nahmen sie die Sache selbst in die Hand. Wir zeigen fünf inspirierende Gründerstorys – und worauf man achten muss, wenn aus einer Idee ein Geschäft werden soll

Protokolle: Saskia Stöcker, Lena Wolf. Illustrationen: Elizabeth Zambrano

„Was lässt mein BABY *endlich ruhig schlafen?“*

Andrea Henschel, 42, lag viele Nächte wach, weil ihr Sohn weinte. Einer der Gründe: Er weckte sich selbst auf, weil er mit den Armen ruderte. Ihre Idee: ein Schlafsack, der ihn beruhigt

Mein älterer Sohn war ein Schreibaby. Ein Jahr lang ließ er meinen Mann und mich nachts nicht zur Ruhe kommen. Tagsüber waren wir wie gerädert, die Nerven lagen blank. Auf der Suche nach Ursachen stöberte ich verzweifelt in Internet-Foren und fand dort etwas über das Pucken, eine traditionelle Wickeltechnik, die weltweit in vielen Ländern angewendet wird. Sie nimmt den Säuglingen die Bewegungsfreiheit, sodass sie im Schlaf nicht mit den Armen rudern – und seltener aufwachen. Ich kaufte die dafür notwendigen Tücher, aber so funktionierte die Methode bei meinem Baby nicht. Ich überlegte, wie man sie verfeinern könnte. Ein Schlafsack, der das Prinzip des Puckens umsetzt, wie ein Kokon, das wär's. Genau den entwarf ich und ließ ihn von einem Nähatelier in der Nachbarschaft anfertigen. Auf diesen Prototyp folgten viele weitere, an denen ich immer wieder Kleinigkeiten änderte. Mein Kind war inzwischen zu groß für den Schlafsack und schlief durch, aber ich machte weiter. Andere Eltern litten ja genauso. Anfangs hatte ich von Textilien keine Ahnung, schließlich bin ich Diplom-Betriebswirtin, keine Schneiderin, aber nach und nach lernte ich immer mehr. Ein Modell gab ich zum Testen an Hebammen weiter. Und es funktionierte. Sie bestätigten mir, dass die Kinder tiefer schlummerten. Auch Babys ohne Schlafstörungen fühlten sich viel wohler darin. Das tolle Feedback ermutigte mich. Ich beschloss, mich mit der Idee selbstständig zu machen. Aber vorher wollte ich mir meine Erfindung von einem Mediziner absegnen lassen. Ein Kinderarzt der Berliner Charité war schnell überzeugt und machte sogar eine klinische Studie mit dem Schlafsack. Die Ergebnisse waren großartig. Was für eine Bestätigung! Nach drei Jahren Entwicklung sprach nichts mehr dagegen, den Schlafsack auf den Markt zu bringen. Meine Firma CosyMe gibt es mittlerweile seit vier Jahren, sie läuft super. Und bei meinem zweiten Kind war Schlafentzug kein Thema mehr.